
Auslandssemester Erfahrungsbericht

SoSe 2023

Università degli Studi di Bologna, Rimini Italien Corso d'Augusto,
237, 47921 Rimini, Italien



Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E- Mailadresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK 14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheberin (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

1. Tipps zur Vorbereitung

Ein Auslandssemester ist mit viel Vorbereitung und Organisationen verbunden, das sollte man nicht unterschätzen und genug Zeit dafür einplanen. Dabei ist es immer wichtig, die Fristen im Auge zu behalten. Ich fand es hilfreich, mit den anderen Kommilitonen im Austausch zu sein und auch das International Office war auch eine sehr große Unterstützung.

Die Suche nach einer Unterkunft in Rimini gestaltete sich besonders schwierig, da die Unterkünfte im Sommer teuer und begehrt sind. Obwohl ich frühzeitig mit der Wohnungssuche begonnen hatte, hatte ich auch große Schwierigkeiten. Ich nutzte Facebook-Gruppen wie "AFFITTI STUDENTI RIMINI ERASMUS", Airbnb und fragte auch Kommilitonen, die bereits im letzten Jahr in Rimini waren. Schließlich fand ich ein Zimmer im Erasmus House "Iginio Righetti". Es handelt sich dabei um ein Gebäude, das ausschließlich an Erasmus-Studenten zu einem günstigen Preis vermietet wird. Als ich jedoch dort ankam, merkte ich schnell, dass es nicht meinen Hygieneansprüchen genügte. Die Bäder waren teilweise verschimmelt und es herrschte Chaos. Zudem empfand ich die Stimmung als unpersönlich und lernte kaum meine Mitbewohner kennen. Nach zwei Nächten entschied ich mich, auszuziehen, verlor jedoch meine Kautionshöhe von 320 €, obwohl ich nichts beschädigt hatte, was widersprüchlich zu dem ist, was in meinem Vertrag steht. Danach wohnte ich vorübergehend in teuren Airbnb-Unterkünften, bis ich eine Wohnung in der Residenz "Villa Dei Pini" fand. Diese war zwar doppelt so teuer (650 € plus Kosten für die Elektrizität), verfügte aber über eine Klimaanlage, die heizen und kühlen konnte, sowie einen wunderschönen großen Balkon. Abgesehen von der Baustelle direkt gegenüber fühlte ich mich dort sehr wohl.

Sprache:

Die Kurse wurden ausschließlich auf Englisch angeboten, daher wäre ein Sprachniveau von B2 oder C1 empfehlenswert. Da ich vor dem Semester keine Italienischkenntnisse hatte und viele Italiener kein Englisch sprechen, habe ich mich anfangs viel mit Spanisch und Gestikulation verständigt. Es ist auf jeden Fall sehr sinnvoll sich Vorkenntnisse anzueignen oder währenddessen einen Sprachkurs zu belegen. Die Professoren sprechen gut verständliches Englisch. Es gab lediglich einen Gastvortrag, der ausschließlich auf Italienisch gehalten wurde, was in meinem Fall etwas ungünstig war.

Versicherung:

Da ich in Deutschland privat versichert bin und hohe Beiträge zahlen muss, habe ich darum gebeten, meinen Vertrag vorübergehend auszusetzen und stattdessen eine gute und preiswerte Auslandsreiseversicherung abgeschlossen. Dies ist möglich, wenn man nachweisen kann, dass man mindestens 6 Monate im Ausland verbringt.

Anreise:

Rimini kann man gut und teilweise auch kostengünstig mit der Bahn erreichen. Für gewöhnlich habe ich zwischen 30 und 60 Euro für ein Bahnticket bezahlt. In den kälteren Monaten muss man in Bologna umsteigen, aber wenn es wärmer wird, gibt es einen Direktzug, der sehr angenehm ist. In der Regel dauert dies so 8-9 Stunden, aber Verspätungen sollte man immer mit einzukalkulieren. Der Bahnhof liegt nicht weit vom Zentrum entfernt und ist gut zu erreichen. Ich habe auf eine Fahrt mit dem Flixbus verzichtet, da dieser sehr weit außerhalb ankam und die Fahrt nicht so angenehm sein soll.

Gepäck:

Beim Packen muss man auf jeden Fall gut planen, da man sowohl sommerliche als auch winterliche Kleidung benötigt. Ursprünglich plante ich, während der Osterfeiertage nach München zurückzufahren und den Großteil meiner Winterkleidung mitzubringen, um sie dort zu lassen. Der Plan ging leider nicht ganz auf, weil es bis Ende Mai noch ganz schön kalt und verregnet war, sodass es sogar zu Überschwemmungen kam.

2. Vor Ort

Stadt und Umgebung:

Rimini ist eine Stadt in der Region Emilia-Romagna, die direkt am Adriatischen Meer liegt. Der Strand und die Strandpromenade sind schön gestaltet und erinnern ein wenig an "Miami Beach". Es sind viele Blumen gepflanzt und es gibt viele Sportmöglichkeiten. Das wahre Leben spielt sich jedoch hauptsächlich im Sommer ab. Als ich im Februar ankam, war es noch sehr kalt, grau und wenig los. Selbst eines der bekanntesten Wahrzeichen von Rimini, das Riesenrad am Strand, war noch nicht aufgebaut, genauso wie die für Italien typischen Bagnos. Da die Strände alle privat sind, werden ab Mai überall Liegestühle und Sonnenschirme aufgestellt, die man für etwa 10-15 € pro Tag mieten muss, wenn man sie nutzen möchte. Trotzdem haben die kälteren Monate ihren Charme, und man kann Spaziergänge am leeren Strand machen und die Ruhe genießen, dies wird sich nämlich im Laufe der Zeit ziemlich verändern.

Im Zentrum merkt man dann richtig, dass man sich in Italien befindet. Hier gibt es wunderschöne Architektur, nette Lokale, große Piazzas und kleine Gassen. Auch das Kulturangebot kommt hier nicht zu kurz. Es gibt ein Museum für moderne Kunst, eines über die Stadt sowie eines über Fellini und seine Filme. Der Arco d'Augusto ist der historische Stadteingang, durch den man direkt hindurchgehen kann, bis man zur Brücke Ponte di Tiberio gelangt. Diese soll schon einmal Julius Caesar überquert haben, erzählt man sich.

Auf der anderen Seite der Brücke befindet sich das ehemalige Fischerdörfchen San Giugliano. Es lohnt sich, hier entlang zu spazieren, da es viele kleine, bunte Häuschen gibt, die individuell bemalt sind. Direkt unterhalb des Viertels befindet sich eine große Parkfläche, auf der gelegentliche Veranstaltungen stattfinden. Der römische Einfluss ist hier sehr präsent, da man viele antike Gebäude wie den Tempio Malatesta sehen, oder die Ausgrabungsstätte Domus del Chirurgo besichtigen kann.

Einkaufen:

Der Supermarktkette "Conad" ist in Rimini am meisten vertreten, mit Filialen überall in der Innenstadt und auch am Meer. Leider sind die Preise etwas höher als in Deutschland, insbesondere für vegetarische und vegane Produkte. Im Gegensatz dazu ist Essen gehen in den meisten Fällen günstiger und bietet ein Genusserlebnis. In der Region ist es typisch, Piadina zu essen, ein gefülltes, flaches Fladenbrot, das meistens mit Prosciutto, Rucola und regionaltypischem Käse belegt ist. Natürlich findet man aber auch viele typische Pizza- oder Fischrestaurants. Am Strand, etwas weiter entfernt, gibt es auch eine Filiale des deutschen Drogeriemarkts "DM". Hier kann man zum Beispiel größere Mengen an Haferflocken kaufen als in den italienischen Supermärkten und man kann sich auf die deutsche Qualität der Produkte verlassen. Am Samstagmorgen findet im Centro immer ein Markt statt, auf dem man Lebensmittel, aber auch Kleidung und Haushaltsartikel günstig einkaufen kann.

Sportmöglichkeiten:

Das Sportangebot in Rimini ist tatsächlich sehr vielfältig. An jedem Bagno (Strandbad) gibt es Beachvolleyballplätze sowie Basketball- und Squashfelder, und an der Promenade gibt es Calisthenics Parks. Viele Leute gehen auch am Wochenende wandern in der Region, was sehr schön ist, da der Frühling in Italien schon sehr viel früher beginnt und alles blüht. Viele Fitnessstudios bieten Verträge mit kürzeren Laufzeiten von 4-5 Monaten an, und im Sommer gibt es zusätzlich noch Angebote vom Sportclub "FLUXO". Hier trifft man sich vor und nach der Arbeit, um gemeinsam zu trainieren. Alles in allem kann man sagen, dass die Menschen in Rimini sehr sportbegeistert sind und dies eine gute Gelegenheit bietet, neue Leute kennenzulernen.

Transportmittel:

Für das Reisen in andere Städte habe ich die Züge genutzt, aber in Rimini selbst bin ich nur zu Fuß gelaufen oder habe die "Lime"-Fahrräder verwendet. Dabei handelt es sich um elektrische Räder, die praktischerweise überall herumstehen. Es gibt ein Angebot, in der App Fahrtenpässe zu kaufen, mit denen man zum Beispiel für 3 Tage 60 Minuten lang fahren kann, ohne eine Entsperrungsgebühr zu zahlen. Ich finde, dass dies eine sehr gute und praktische Alternative ist, wenn man sich kein eigenes Fahrrad kaufen möchte. Außerdem kann man es überall abschließen oder schnell ein neues finden.

Universität:

Die Universitätsgebäude liegen im Zentrum und sind alle gut erreichbar. Mir gefällt es sehr, dass es sich um ältere, aber gut gepflegte Gebäude handelt. Im Frühling blühen dann die Kirschblütenbäume, was ein zusätzlicher Pluspunkt für mich war. Wenn man in Rimini ankommt, vereinbart man direkt einen Termin über Teams mit dem International Office, um den Check-In durchzuführen. Man bekommt auch einen Studenausweis und eine E-Mail Adresse, was alles sehr unkompliziert abläuft. Zusätzlich gibt es auch eine App namens "myUniBo", in der man immer seinen Stundenplan sowie Informationen zu den Gebäuden einsehen kann. Dort kann man sich auch für Prüfungen anmelden und seine Noten einsehen. Auf der Website "Aula Virtuale" findet man das Material und die Folien zu den verschiedenen Fächern. In der Fakultät selbst gibt es Automaten, an denen man Getränke und Snacks kaufen kann, sowie Steckdosen an den Plätzen in den meisten Vorlesungsräumen. In der Umgebung der Universität gibt es viele Restaurants und Cafés, in denen sich die Studenten auch gerne treffen. Das Semester und die Prüfungen sind etwas anders aufgebaut als in Deutschland. Hier gibt es nach ca. 2 Monaten die sogenannten "midterm"-Exams und am dann noch die am Ende. Ich finde, dass das wirklich sehr angenehm ist, da man nicht alle Prüfungen in einem Zeitraum hat und man sich das Lernen viel besser aufteilen kann.

Ausflüge:

Von Rimini aus kann man zahlreiche Ausflüge unternehmen, was definitiv eines der Highlights meiner gesamten Erasmus-Erfahrung war. Zum Beispiel kann man in etwa 90 Minuten mit dem Zug nach Bologna fahren, wo man auch die Hauptgebäude der Universität und das eigene Museum besuchen kann (für UniBo Studenten gratis). Aber auch San Marino, Florenz und Ravenna sind gut erreichbar. Florenz stand schon seit Jahren auf meiner "Bucket-List", und ich bin sehr froh, dass ich es endlich geschafft habe, die Stadt zu besuchen. Mit dem Erasmus-Studentennetzwerk "ESN" unternahm ich auch einen Ausflug nach Neapel, der von Anfang an schlecht organisiert war und sich stark auf "Party machen und Trinken" konzentrierte. Daher entschied ich, mich von der Gruppe zu lösen und Neapel auf eigene Faust zu erkunden, was letztendlich eine großartige Erfahrung war.

3. Kursauswahl und Vorlesungen

Auf der Website der Universität findet man einen Kurskatalog mit allen relevanten Informationen. Leider konnte ich nicht so viele Kurse besuchen, wie ich geplant hatte, da sich viele Kurse überschneiden, nicht anerkannt wurden oder in Bologna stattfanden. Das war sehr enttäuschend, da ich einige Kurse, die mich wirklich interessierten, nicht belegen konnte. Am Ende habe ich 5 Kurse gewählt, musste jedoch einen Kurs aufgeben, weil ich in der Vorlesung überhaupt nichts verstanden habe. Aus diesem Grund gibt es das "Learning Agreement During Studies", da sich vor Ort noch einige Änderungen ergeben können. Der Kurs "Tourismus Management" gehört eigentlich zum Masterstudiengang, und das Niveau war entsprechend hoch. Es handelte sich um eine gruppenbasierte Arbeit, die sehr zeitaufwändig war. Leider gab es in meiner Gruppe erhebliche Kommunikationsprobleme, und einige Teammitglieder waren während der Vorlesungen nicht anwesend, da sie nicht in Rimini wohnten. Trotzdem hat es Spaß gemacht, an dem Projekt zu arbeiten, und es könnte möglicherweise für die

Zukunft nützlich sein. Auch die Gruppenarbeit im Kurs "International Marketing" war anspruchsvoll. Die Professoren waren jedoch sehr hilfsbereit bei Fragen, und man hatte das Gefühl, dass es ihnen wirklich darum ging, den Studenten etwas beizubringen. Das Fach "European Culture Routes" war für mich sehr interessant, da es sich mit einem Thema befasste, mit dem ich mich zuvor noch nie beschäftigt hatte, und mir viel über die Geschichte des Weltkulturerbes vermittelte. Ich wählte "Foundations of Entrepreneurship", bei dem man viele wertvolle Erkenntnisse gewinnen konnte, wenn man sich für Unternehmertum interessiert. Am Ende des Semesters erhält man seine Unterlagen wieder unkompliziert, jedoch sollte man darauf achten, dass alle Noten von den Professoren eingetragen wurden. Man kann dies ganz einfach auf der „AlmaRM“-Website überprüfen. Dort kann man auch das Transcript of Records sowie das Certificate of Attendance herunterladen.

4. Do's and Don'ts vor Ort

Ich habe oft gehört, dass Rimini Probleme mit Sicherheit und Kriminalität haben soll, aber aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich das absolut nicht bestätigen. Zu keinem Zeitpunkt habe ich mich unwohl oder bedroht gefühlt. Ich finde auch, dass man als Frau allein nachts unterwegs sein kann, ohne sich Gedanken machen zu müssen (natürlich immer mit den üblichen Vorsichtsmaßnahmen). Die Gegend rund um den Bahnhof ist - wie in fast jeder Stadt - etwas zwielichtig. Ein absolutes Do ist es, Italienisch zu sprechen oder es zumindest zu versuchen, darüber freuen sich die Italiener sehr. Ich finde nicht wirklich, dass es Don'ts gibt. Da Rimini im Norden Italiens liegt, gibt es nicht viele kulturelle Unterschiede zu Deutschland. Außerdem gibt es in Rimini ein LGBTQ-Bagno, was darauf hindeutet, dass Mitglieder der LGBTQ-Community hier akzeptiert werden.

5. Allgemeines und Persönliches Fazit

Meiner Meinung ist jeder Aufenthalt im Ausland eine Bereicherung. Man ist aus seinem „normalen“ Leben herausgerissen und bewegt sich außerhalb seiner Komfortzone. Das ist nicht immer leicht, aber das sind genau die Momente, in denen man lernt und wächst. Am Anfang fiel es mir sehr schwer Anschluss zu finden, was für mich normalerweise gar kein Problem ist. Die meisten Erasmus Studenten sind etwas jünger als ich und haben andere Interessen, wie zum Beispiel feiern und trinken. Nach einiger Zeit jedoch lernte ich italienische Studenten besser kennen und unternahm Aktivitäten mit den Einheimischen. Ich bin sehr froh, dass sich das so ergeben hat, da ich dadurch die italienische Kultur viel besser kennenlernen konnte.

Eine weitere interessante Erfahrung war es, an einer anderen Hochschule zu studieren und andere Abläufe mizuerleben. Wie schon erwähnt gab es viele Gruppenarbeiten und auch der Unterricht war sehr viel interaktiver gestaltet. Ich finde, dass ein Erasmus Semester eine wirklich großartige Erfahrung ist und bin sehr dankbar diese gemacht zu haben. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden, gleich im Anschluss ein weiteres Erasmus Semester zu machen.

6. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Meine Empfehlung ist auf jeden Fall so früh und intensiv wie möglich mit der Wohnungssuche zu beginnen und sich am besten eine Videoraumführung geben lassen, damit man kein böses Wunder erlebt, wenn man dann vor Ort ist. Außerdem sollte man sich im Vorhinein bewusst sein, wo man wohnen möchte. Im Centro fühlt man sich mehr wie in Italien und ist nahe an der Uni oder man entscheidet sich für die Strandgegend, zwischen den vielen Hotels und der

ausgebauten Strandpromenade. Für mich war es sehr schön so nahe am Meer zu leben, auch wenn der Weg ins Centro etwas weiter war (ca. 20-30 Min.). Wenn man morgens die Möwen hört und den salzigen Geschmack im Mund hat, vermittelt das ein sehr urlaubsähnliches Gefühl. Bei der Planung von Städtrips sollte man bedenken, dass diese nicht sehr günstig sind. Vor allem die Unterkünfte in den großen Metropolen sind im Sommer doppelt und teilweise dreifach so teurer wie normal. Daher sollte man trotz des Zuschusses genügend Geld zur Verfügung haben, um diese Ausflüge sorgenfrei genießen zu können.

Ein weiterer Tipp von mir wäre, nicht nur mit Erasmus Studenten Zeit zu verbringen. Die meisten bleiben gerne unter sich, weil es unkomplizierter ist. Es ist jedoch definitiv bereichernd, Kontakte außerhalb dieses Kreises und der ESN (Erasmus Student Network) zu knüpfen.

7. Fotos von Partnerhochschulen, Stadt und Land



Blühende Kirschblütenbäume vor dem Fakultät Das Riesenrad "La Ruota Panoramica"



Austern in einem der typischen Fisch Restaurant

Häuschen im Stadtteil San Giugliano

Besuch des Uffizien in Florenz